

Yannick Wilhelmi auf dem Podest - Weitere Topplatzierungen in Nürnberg

Squash Beim erstklassig besetzten German Junior Open in Nürnberg (De) sorgte der Nachwuchs des SRC Vaduz für tolle Platzierungen. Yannick Wilhelmi schaffte in der U15-Kategorie als Dritter den Sprung auf das Podest. Auch David Maier (4.), Luca Wilhelmi (9.) und Patrick Maier (25.) spielten stark.

VON ROBERT BRÜSTLE

David Maier nahm die U13-Kategorie (32er-Tableau) als Topgesetzter in Angriff. Nach einem Freilos in Runde eins bezwang er den Schweizer Tim Roesch mit 11:4, 11:8, 11:7 und den Holländer Levi Overkleeft mit 11:7, 11:7 und stand im Halbfinale. Dort bekam er es mit dem an Nummer 4 gesetzten Engländer Jared Carter zu tun. Maier musste sich nach einem spannenden Spiel mit 3:11, 15:17, 10:12 geschlagen geben. Auch das Spiel um Platz drei ging für David Maier verloren. Er unterlag dem Schotten Alasdair Prott mit 7:11, 9:11, 6:11 und kam damit in der Schlusswertung auf Rang vier. Den U13-Turniersieg sicherte sich der Ire Conor Moran, der sich im Finale gegen Jared Carter in vier Sätzen durchsetzte.

Yannick Wilhelmi auf dem Podest

Yannick Wilhelmi war in der U15-Kategorie (32er-Tableau) in Nürnberg an Nummer 1 gesetzt. Der SRCV-Youngster legte auch gleich mächtig los und zog mit drei Siegen gegen den Schweizer Marius Schwab (11:4, 11:5, 12:10), den Schotten Nathan Sharp (11:0, 9:11, 11:5, 11:8) und den Waliser Daniel Christopher (11:6, 4:11, 11:5, 12:10) ins Halbfinale ein. Dort stand er dem am German Junior Open an Nummer 4 gesetzten Viktor Byrtus gegenüber. Und der Tscheche setzte sich mit 3:1 (10:12, 11:3, 11:5, 11:7) durch. Im Spiel um

Platz drei liess Yannick Wilhelmi dann nichts anbrennen und dem Tschechen Ondrej Vorlicek beim 11:6, 11:9, 11:8 keine Chance. Damit sicherte sich Wilhelmi in Nürnberg einen Podestplatz. Den Turniersieg holte sich Wilhelmi-Bezwinger Byrtus, der im Finale den an Nummer 2 gesetzten Engländer James Wyatt klar mit 11:6, 11:9, 11:6 in die Knie zwang.

Luca Wilhelmi starker Neunter

Luca Wilhelmi vertrat die SRCV-Farben in der U17-Kategorie (64er-Tableau). Die Runden eins und zwei überstand er mit Siegen gegen den Spanier Sergio Garcia-Pollan (11:4, 12:10, 11:9) und den Holländer Tess Jutte (11:9, 11:9, 8:11, 11:8) erfolgreich. Gegen den Kroaten Martin Kegel setzte es in der dritten Runde eine 1:3-Niederlage ab (6:11, 8:11, 11:7, 8:11). In den Klassierungsspielen trunpfte Luca Wilhelmi dann nochmals auf. Er bezwang den Dänen Magnus Laursen (7:11, 11:9, 11:7, 11:8), den Iren Nikita Gilevskiy (9:11, 11:8, 11:2, 11:9) und den Schweizer Luca Zatti (11:2, 5:11, 11:2, 11:3). Damit belegte er in Nürnberg den starken neunten Schlussrang.

Den Turniersieg in der U17-Kategorie sicherte sich der Ungar Balazs Farkas, der im Finale den Tschechen David Zeman mit 3:1 bezwang.

Patrick Maier auf Rang 25

In der U19-Kategorie startete Patrick Maier in der ersten Runde des 64er-Tableaus mit einem Sieg gegen den



Yannick Wilhelmi (auf dem linken Foto rechts) schaffte den Sprung aufs Podest. David Maier wurde Vierter. (Fotos: ZVG/MZ)



Deutschen Yannik Omlor (11:8, 11:3, 11:9). In Runde zwei traf er mit André Ergenz wieder auf einen Deutschen. Maier musste sich mit 4:11, 5:11, 4:11 geschlagen geben und deshalb nun in den Klassierungsspielen ran. Dort unterlag er zum Auftakt dem Holländer Christoph Winzer

mit 7:11, 5:11, 11:8, 8:11. Danach landete der SRCV-Akteur drei Siege gegen den Dänen Casper Kloster (8:11, 15:13, 11:9, 13:11), den Schweden Alexander Lundquist (11:7, 11:8, 11:8) und den Tschechen Vojteck Babista (7:11, 11:7, 11:6, 6:11, 12:10) und kam in der Endabrechnung auf den guten 25.

Platz. Apropos André Ergenz: Der Deutsche, dem sich Patrick Maier in Runde zwei beugen musste, spielte sich anschliessend bis ins Finale, wo er aber dem Portugiesen Claudio Pinto nach hartem Kampf in fünf Sätzen unterlag.

Weitere Infos auf www.german-junior-open.de

Radsport

Spurtsieg für Mark Cavendish

PORTO SANT'ELPIDIMARK Cavendish hat beim 49. Tirreno - Adriatico die letzte Chance für die Sprinter genutzt und seinen zweiten Sieg in dieser Saison gefeiert. Der Brite gewann gestern die 6. Etappe über 187 Kilometer von Bucchianico nach Porto Sant'Elpidio im Sprint vor seinem italienischen Teamkollegen Alessandro Petacchi und dem Slowaken Peter Sagan. Dabei profitierte Cavendish allerdings von einem Massensturz in der letzten Kurve, wobei unter anderem die Helfer des Deutschen André Greipel aus dem Team Lotto-Belisol zu Fall kamen, sodass die das Feld anführenden Fahrer von Omega Pharma-Quick-Step mit Vorsprung auf die letzten Meter gehen und problemlos Cavendish zum Sieg lotsen konnten. Kurz nach dem Start war eine vierköpfige Gruppe aus dem Feld ausgerissen, darunter auch der Schweizer Steve Morabito. Das Quartett, das einen Maximalvorsprung von 5:30 Minuten aufwies, wurde aber rund zehn Kilometer vor dem Ziel gestellt. Der Spanier Alberto Contador, Sieger der beiden Etappen am Wochenende, behauptete vor dem abschliessenden Einzelzeitfahren (9,1 km) am Dienstag ohne Mühe sein Blaues Trikot des Gesamtleaders. Nairo Quintana (Kol) hat als Gesamtzweiter schon 2:08 Minuten Rückstand, gefolgt vom Tschechen Roman Kreuziger (2:15 Minuten zurück). (si)

Tirreno - Adriatico
6. Etappe, Bucchianico - Porto Sant'Elpidio (187 km): 1. Mark Cavendish (Gb) 4:16:15. 2. Alessandro Petacchi (It). 3. Peter Sagan (Slk). 4. Arnaud Démare (Fr). Tony Hurel (Fr). 6. Robert Wagner (De), alle gleiche Zeit. - **Ferner:** 32. Danilo Wyss (Sz). 47. Marcel Wyss (Sz). 56. Steve Morabito (Sz). 58. Michael Schär (Sz). 61. Fabian Cancellara (Sz), alle 0:06 zurück. 160. Martin Elmiger (Sz) 5:50.
Gesamtklassement: 1. Alberto Contador (Sp) 25:17:45. 2. Nairo Quintana (Kol) 2:08. 3. Roman Kreuziger (Tsch) 2:15. 4. Julian Arredondo (Kol) 2:39. 5. Jean-Christophe Peraud (Fr) 2:40. 6. Mikel Nieve (Sp) 2:50. - **Ferner:** 37. Morabito 19:56. 39. Schär 20:16. 52. Cancellara 26:39. 57. Marcel Wyss 29:21. 60. Danilo Wyss 29:53. 96. Elmiger 47:48.

Eine Niederlage, die nichts infrage stellt

Tennis Obwohl es nicht zum fünften Titel in Indian Wells reichte, war Roger Federer mit seinem Turnier zufrieden. Er lasse sich von dieser Niederlage im Final gegen Novak Djokovic nicht unterkriegen, versicherte der Baselbieter.

Vieles stimmte im Spiel von Roger Federer auch im Final. Am Ende war Novak Djokovic über die zweieinviertel Stunden eine Spur sicherer, gewann in den entscheidenden Momenten den einen oder anderen Punkt mehr auf dem Weg zum 3:6, 6:3, 7:6 (7:3)-Sieg. Wie wenig über den Ausgang der Partie entschied, zeigt das Punkteverhältnis von 99:98 zugunsten des Serben. «Es ist hart, wenn man so viel Arbeit reingesteckt hat, so wenig Punkte zum Sieg fehlen und man doch ohne Trophäe dasteht», gestand Federer.

Der 17-fache Grand-Slam-Sieger war aber trotz der Niederlage in seinem 116. Final nicht niedergeschlagen. Dafür ist ihm das letzte, schwierige Jahr noch zu präsent. Vor ziemlich genau 12 Monaten hatte in Indian Wells sein Leidensweg mit der Rückenverletzung angefangen. Die Folgen der Verletzung wirkten sich auf das ganze Jahr 2013 aus. Nun steht er in dieser Saison mit einer Bilanz von 19:3-Siegen da, hat in Dubai schon einen Titel gewonnen und spielt «gutes Tennis». Federer: «Ich habe auch

im Final solid gespielt und mich gut bewegt.» Im ersten Satz war Federers Leistung hervorragend. Da schaffte er es immer wieder, seinen Gegner von der Grundlinie aus auszuspielen. Djokovic gestand, er hätte in dieser Phase nicht viel tun können. Der Weltranglisten-Zweite sorgte dann zum Ende des zweiten und zu Beginn des dritten Satzes mit zwei Breaks für den Umschwung. Federer schlug mit dem Service-Durchbruch zum 5:5 nochmals zurück, geriet dann aber im Tiebreak rasch entscheidend ins Hintertreffen. Er habe richtig gespielt, resümierte Federer nach dem 33. Duell und der 16. Niederlage gegen Djokovic. «Die Partie hätte in die eine oder andere Richtung gehen können.»

Wiedergefundene Leichtigkeit

Der zweite Turniersieg des Jahres blieb Federer zwar vorerst verwehrt, am Fazit zum Masters 1000 in der kalifornischen Wüstenstadt ändert dies aber nichts: «Es war super für mich.» Rascher als erwartet hat er sein Selbstvertrauen, das er im letz-

ten Jahr verloren hatte, wieder aufgebaut. In Indian Wells konnte er bestätigen, was er in den ersten zwei Monaten des Tennisjahres gezeigt hatte. Das Tennisspielen fällt ihm wieder leichter. «Ich wache am Morgen auf, ohne Schmerzen zu verspüren. Ich gehe zu Bett, ohne mir zu sagen, hoffentlich geht es morgen besser. Diese Gedanken sind weg. Da ist man automatisch inspirierter und fröhlicher als Person.» Die Auftritte von Federer strahlen wieder eine gewisse Leichtigkeit aus. Er ist leichtfüssig unterwegs, der richtige Schlag im richtigen Moment kommt oft, und der Aufschlag ist dann am besten, wenn er ihn am nötigsten hat. Die Niederlage gegen Djokovic ändert an dieser Erkenntnis nichts. «Ich lasse mich davon nicht unterkriegen», versichert Federer. Noch hat er sein bestes Niveau nicht ganz erreicht, aber der eingeschlagene Weg stimmt fraglos.

Sprung auf Platz 5

Die Weltrangliste bestätigt diese Einschätzung. Federer machte einen

Sprung von Platz 8 auf 5 und ist in der Jahreswertung hinter Stanislas Wawrinka die Nummer 2. Viel Bedeutung misst er seiner Platzierung allerdings nicht bei. «Ob Vierter oder Dritter ist nicht wichtig. Es kann einen kleinen Vorteil bei den Auslosungen bringen, aber ansonsten ... Die Nummer 1 wäre eine grosse Sache. Aber derzeit wäre es falsch, zu weit nach vorn zu schauen. Schliesslich gab es vor einigen Monaten Leute, die meinten, ich könne nicht mehr Tennis spielen.»

Nächster Halt Miami

Es gehe für ihn jetzt darum, sich auf sein Spiel zu fokussieren, seine täglichen Abläufe, das Training, und zu schauen, dass die Turnierplanung stimme. Bereits gestern Abend reiste Federer von Palm Springs weiter nach Miami, wo sogleich das nächste Masters 1000 ansteht. «Ich werde vor Ort sehen, wie ich mich fühle. Aber normalerweise bestreite ich das Turnier», sagte Federer. Momentan spüre er das Feuer in sich, diesen Siegeswillen. (si)



Der Schweizer Roger Federer spielte im kalifornischen Indian Wells ein starkes Turnier. (Foto: RM)

TENNIS

Indian Wells
ATP-Turnier (5 240 015 Dollar/Hart). Einzel. Letzter Viertelfinal: John Isner (USA/12) s. Ernests Gulbis (Lett/20) 7:6 (7:4), 7:6 (7:3). - **Halbfinals:** Roger Federer (Sz/7) s. Alexander Dolgopolow (Ukr/28) 6:3, 6:1. Novak Djokovic (Ser/2) s. Isner 7:5, 6:7 (2:7), 6:1. - **Final:** Djokovic (2) s. Federer (7) 3:6, 6:3, 7:6 (7:3).
Doppel. Final: Bob Bryan/Mike Bryan (USA/1) s. Alexander Peya/Bruno Soares (Ö/Br/2) 6:4, 6:3.

WTA-Turnier (5 946 740 Dollar/Hart). Einzel. Halbfinals: Flavia Pennetta (It/20) s. Li Na (China/1) 7:6 (7:5), 6:3. Agnieszka Radwanska (Pol/2) s. Simona Halep (Rum/6) 6:3, 6:4. - **Final:** Pennetta (20) s. Radwanska (2) 6:2, 6:1.
Doppel. Final: Hsieh Su-Wei/Peng Shuai (Taiwan/China/1) s. Cara Black/Sania Mirza (Sim/Ind/5) 7:6 (7:5), 6:2.